

Als eine vorrangige Aufgabe sollen die Elternbeiräte die politisch-pädagogische fj berzeugungsarbeit ansehen, um alle Eltern dafür zu gewinnen, daß sie ihre Kinder sozialistisch erziehen. Durch eine sozialistische Familienerziehung werden negative Einflüsse weitestgehend ausgeschaltet. So gilt es, den Kampf gegen das Hören und Sehen von Westsendern fortzusetzen und auch die letzten Eltern von der Schädlichkeit dieser Sendungen zu überzeugen.

Die Elternbeiräte wurden auf der Kreis-konferenz auch auf einige grundsätzliche Mängel in einigen Fächern an den Schulen im Kreis Lübz aufmerksam gemacht und aufgefordert, in ihren Rechenschaftsberichten die Situation an ihren Schulen konkret einzuschätzen. Im Deutschunterricht ist es nach wie vor die Rechtschreibung und der mangelnde mündliche und schriftliche Ausdruck, im Mathematikunterricht zeigen sich Schwächen in der Beherrschung der vier Grundrechenarten sowie im Erfassen mathematischer Probleme, im Geschichts- und Staatsbürgerkundeunterricht sind — trotz einiger Fortschritte — die Kenntnisse noch teilweise formal und können nicht mit den politischen Problemen der Gegenwart in Verbindung gebracht werden. Im Fach Russisch mangelt es an der Sprechfertigkeit und an der Beherrschung der Vokabeln.

### **Die Arbeit als Lebensbedürfnis**

Die Konferenz konnte den Elternbeiräten gute Erfahrungen bei der Verbin-

dung der Schule zum Leben vermitteln, da in den letzten Wochen eine große Anzahl von Pioniergruppen bzw. Klassen neue Patenschaftsverträge mit Brigaden der Produktion abgeschlossen hat. In den Rechenschaftsberichten der Elternbeiräte muß die Frage beantwortet werden: Wie sieht es an unserer Schule mit der Verwirklichung der Patenschaftsverträge aus?

Eine kritische Einschätzung des Unterrichtstages in der Produktion ergab, daß sich durchweg die Betriebsleitungen und Vorstände der LPG noch mehr um die Erhöhung der Qualität und Intensität der Grundlehrgänge kümmern müssen.

Den Schülern die Arbeit als Lebensbedürfnis anzuerziehen, ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Schule, an der alle Eltern mithelfen können. Genosse Walter Ulbricht stellte auf dem 14. Plenum des ZK die Aufgabe, „... jeden Schüler von der Unterstufe ab an die nützliche Arbeit für die Gesellschaft heranzuführen und ihn so das sozialistische Leben mitgestalten zu lassen. Die Schaffung materieller Werte und das schöpferische Herangehen an die Arbeit hat eine große erzieherische Bedeutung.“

Unsere Kreiskonferenz der Elternbeiräte wurde zu einem guten Auftakt der Elternbeiratswahlen: Sie gab den Elternbeiräten Ziel und Richtung für ihre Arbeit.

Die Konferenz wird von der Ständigen Kommission Volksbildung des Kreistages und ihre Aktive „Polytechnische Bildung“ und „Schule, Elternhaus und Jugendorganisation“ ausgewertet.

## **Über die Kommission für pädagogische Propaganda**

### **Frieda Böss, Vorsitzende des Elternbeirates an der Oberschule II Lübz:**

Aus der Fülle der Probleme unserer Arbeit will ich einige Fragen herausgreifen, denen wir unsere besondere Aufmerksamkeit bei den Elternbeiratswahlen schenken wollen.

Aus Mitgliedern des Elternbeirates und der Schulleitung hat sich durch aktive Arbeit unserer Genossen eine Kommission für pädagogische Propaganda gebildet. Die Kommission hat in den letzten Wochen über die Klassenelternaktive eine erfolgreiche Aufklärungsarbeit unter den Eltern geleistet. Ihr Ziel war, die Eltern aufzufordern, ihre Kinder vor der ideologischen Vergiftung durch die Westsender zu bewahren. Indem in den Gesprächen mit den Eltern der enge Zusammenhang von Politik und Schule geklärt werden konnte, erreichte die Kommission,

daß viele Eltern einsahen, wie schädlich sich die Hetze unserer Feinde auf die Bildung und Erziehung der Kinder auswirkt. Doch es konnten noch nicht alle Eltern überzeugt werden, ebenso auch nicht von der Schädlichkeit der Schmutz- und Schundliteratur.

Deshalb werden wir dem neuen Elternbeirat Vorschlägen, die Tätigkeit der Kommission für pädagogische Propaganda, zu verstärken. Die Kommission soll dabei auch neue Wege gehen, zum Beispiel soll sie eng mit den Betrieben und LPG zusammenarbeiten, um auch von hier aus Einfluß auf die Eltern zu nehmen. Dies ist angebracht, weil einige Eltern noch nicht begriffen haben, welche Rolle die Deutsche Demokratische Republik und ihre Schule im Kampf um die Erhaltung